

ROBERT KOCH INSTITUT



AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN
ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

28
2021

Epidemiologisches Bulletin

15. Juli 2021

**Welt-Hepatitis-Tag:
Virushepatitis C im Jahr 2020**



Ausgewählte impfpräventable Krankheiten

	Masern			Mumps			Röteln			Keuchhusten			Windpocken		
	2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020
	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.
Baden-Württemberg	0	0	23	0	3	54	0	0	0	1	33	284	23	534	1.487
Bayern	0	0	12	1	9	46	0	1	2	2	98	744	14	628	1.905
Berlin	0	0	3	0	4	56	0	0	0	0	4	122	8	203	425
Brandenburg	0	0	0	0	4	4	0	0	0	0	9	152	2	74	228
Bremen	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	36	1	32	85
Hamburg	0	2	0	0	2	13	0	0	0	0	8	71	0	73	210
Hessen	0	0	8	0	8	21	0	1	0	1	36	222	6	191	450
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	2	114	0	33	87
Niedersachsen	0	0	1	0	6	16	0	0	0	0	18	144	8	240	507
Nordrhein-Westfalen	0	2	20	1	5	43	0	1	1	0	61	419	12	454	1.371
Rheinland-Pfalz	0	0	6	0	4	14	0	0	0	0	28	112	2	153	243
Saarland	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	5	25	0	25	32
Sachsen	0	0	0	0	3	2	0	0	1	0	14	122	1	198	639
Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	19	167	1	44	78
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	3	6	0	0	0	0	4	91	5	80	330
Thüringen	0	0	0	0	0	5	0	0	0	4	23	225	8	38	119
Deutschland	0	4	75	2	52	286	0	3	5	8	362	3.050	91	3.000	8.196

Erreger mit Antibiotikaresistenz und *Clostridioides-difficile*-Erkrankung und COVID-19

	<i>Acinetobacter</i> ¹			Enterobacterales ¹			<i>Clostridioides difficile</i> ²			MRSA ³			COVID-19 ⁴		
	2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020
	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.	27.	1.-27.	1.-27.
Baden-Württemberg	1	20	23	12	171	201	2	47	40	1	36	21	734	256.551	35.836
Bayern	0	29	28	8	228	248	2	81	116	6	68	45	988	314.390	48.799
Berlin	1	29	25	12	160	133	1	22	40	1	23	32	289	81.565	8.464
Brandenburg	1	3	6	2	34	39	2	42	38	1	17	20	97	62.717	3.450
Bremen	0	2	1	2	14	14	0	4	2	0	8	10	70	13.800	1.680
Hamburg	0	14	13	0	35	51	1	13	6	0	8	12	217	39.599	5.222
Hessen	0	17	26	9	227	266	0	35	66	0	25	34	608	151.316	10.957
Mecklenburg-Vorpommern	0	2	1	1	17	18	1	32	39	1	20	21	27	31.591	806
Niedersachsen	0	15	28	4	137	139	3	67	109	0	66	93	484	150.348	13.683
Nordrhein-Westfalen	2	39	69	21	574	499	7	234	254	6	180	212	1.341	415.720	44.138
Rheinland-Pfalz	1	2	5	5	60	77	0	27	28	1	22	17	301	80.988	7.083
Saarland	0	0	2	0	9	12	0	4	0	0	5	6	76	21.271	2.728
Sachsen	1	4	9	1	86	95	3	59	68	4	30	61	99	144.220	5.502
Sachsen-Anhalt	0	1	2	9	54	77	1	54	89	2	31	34	32	66.336	1.890
Schleswig-Holstein	1	8	6	2	57	58	0	9	14	0	15	19	116	38.436	3.193
Thüringen	0	0	3	3	13	39	0	15	27	2	17	23	53	84.107	3.260
Deutschland	8	185	247	91	1.876	1.966	23	745	936	25	571	660	5.532	1.952.955	196.691

1 Infektion und Kolonisation

(Acinetobacter spp. mit Nachweis einer Carbapenemase-Determinante oder mit verminderter Empfindlichkeit gegenüber Carbapenemen)2 *Clostridioides-difficile*-Erkrankung, schwere Verlaufsform3 Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*, invasive Infektion

4 Coronavirus-Krankheit-2019 (SARS-CoV-2)

Robert Koch-Institut
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



DAS IMPFBUCH FÜR ALLE

Mit Beiträgen von

Dr. med. Eckart von Hirschhausen



Proband Nummer 20

Vielleicht kennen Sie die Doku »Hirschhausen als Impfpoband«, in der ich an einer Zulassungsstudie für einen Impfstoff teilgenommen habe. Sie steht noch in der ARD-Mediathek. Ich war einer von tausenden freiwilligen Testpersonen. Wir sind alle vorher gründlich über mögliche Risiken informiert worden. Eintreten ist davon bei mir: nichts. Kein Wunder, wie ich inzwischen weiß, gehörte ich durch die Zufallsverteilung zur Kontrollgruppe, die nur ein Scheinmittel bekam, ein »Placebo«. Der echte Wirkstoff steht kurz vor der Zulassung, denn diejenigen, die ihn bekamen, waren besser geschützt als unsere Kontrollgruppe. Genau für so einen Vergleich braucht man Studien. Und Geduld.

Was wir über Nebenwirkungen und Spätfolgen (nicht) wissen

Es gibt Entscheidungen im Leben, bei denen Menschen auch größte Risiken in Kauf nehmen. Wenn es beispielsweise um eine Therapie gegen eine Krebserkrankung geht, werden viele Betroffene angesichts besserer Überlebenschancen bereit sein, ein hohes Risiko schwerer Nebenwirkungen einzugehen. Ähnlich ist es auch bei Operationen: Jede Operation hat ein Risiko, je schwerer die Operation, desto größer das Risiko. Wenn aber eine solche Operation die einzige Überlebenschance ist, werden sowohl die Ärztinnen und Ärzte als auch die Patientinnen und Patienten dazu bereit sein. Die meisten zumindest.

Bei einer Impfung liegt der Fall anders. Denn der Impfling ist meist nicht krank – sondern ein völlig gesunder Mensch. Dieser Mensch will sich vor etwas schützen und er soll seine Mitmenschen dabei mit-

schützen; aber er wird dafür weit weniger Risiko in Kauf nehmen als etwa bei einer Krebsoperation. Deshalb werden bei Impfungen auch besonders strenge Maßstäbe bezüglich des Nutzens der Impfung und der Risiken angelegt. Und da in Deutschland Impfungen freiwillig sind (mit einigen Ausnahmen bei der Masernimpfung) kann jede und jeder selbst entscheiden, wie hoch man den Nutzen einer Impfung einschätzt und wie hoch das Risiko. Je besser die Informationen sind, die für diese Entscheidung zur Verfügung stehen, desto fundierter kann diese Entscheidung auch ausfallen.

Nebenwirkungen

Bei den klassischen Impfungen wie zum Beispiel Tetanus oder Masern sind alle Risiken und Nebenwirkungen bis auf die zweite Stelle hinterm Komma bekannt. Viele Millionen oder gar Milliarden von Menschen haben die jeweilige Impfung schon bekommen; was immer dabei passieren kann, ist statistisch gesichert. Beispiel Masern: Etwa 2 von 100.000 Geimpften werden schwere Nebenwirkungen erleiden. Das ist ein Risiko und zwar eins von 0,002 %. Auf der anderen Seite der Überlegung steht ein ebenso statistisch gesichertes Risiko, wenn man sich NICHT impfen lässt: Etwa 100 von 100.000 Erkrankten sterben an Masern (0,1 %), etwa 3000 bekommen eine Lungenentzündung (3 %). Bei neuen Krankheiten (wie COVID-19) und neuen Impfstoffen können gar nicht alle Nebenwirkungen, die auftreten können, zum Zeitpunkt der Zulassung eines Impfstoffs schon bekannt sein. Das betrifft insbesondere extrem seltene Nebenwirkungen, da diese bei den Studien vor der Zulassung in der Regel nicht auftreten. An diesen sogenannten Phase-3-Studien nehmen ein paar tausend oder sogar zehntausend Freiwillige teil – eine Nebenwirkung, die rein statistisch nur in einem von 50.000 Fällen auftritt, taucht deshalb vor der Zulassung vielleicht kein einziges Mal auf.